

Nomenklatur immer noch gesteigert wird. Kittel hat auch wirklich *coronopifolium* und *ceratophylloides* zusammengeworfen und selbst bei *montanum* sagt er, dass es Alpenform von *Leucanthemum* sei — und doch lässt er es stehen. Ausser den hier niedergeschriebenen Wandlungen habe ich noch eine ganze Reihe anderer beobachtet und zwar habe ich nirgends angezweifelte Specimina als veränderlich und in einander übergehend gefunden wie z. B. *Carex sempervirens* Vill. und *firma* Host am Wege zur Frauhütt dahier. Wer da nicht glauben will, komme nur herein in unser Alpenland und schaue mit offenen Augen, er wird wie andere die Varietätenkrämerei aufgeben, da zuletzt alles in einen Rahmen gesteckt werden müsste und gar wenig für den Begriff der „guten Species“ übrig bleiben würde. Aus diesem Grunde werde ich auch keinen Anstand nehmen die Hochalpenform der *Valeriana saxatilis* als *pauciflora*, eine Uebergangsform von *Saxifraga Segneri* in *androsacea* als Art in meinem Sinne zu beschreiben, da besonders ersteres Pflänzchen sehr auffallend und unterscheidbar ist. Ich schliesse diese Zeilen, die als Beitrag zur Begründung der Ansicht an eine Variabilität sämmtlicher Gewächse gelten mögen, in der Hoffnung, dass diese Meinung endlich den Sieg erringe.

Innsbruck, am 16. August 1870.



Botanische Mittheilungen.

Von Rupert Huter.

Am 20. Sept. kam erst nach mehr als monatlanger Reise die Kiste mit Th. Pichler's heuriger Dalmatiner Sammlung in meine Hände. Obschon gedrängt durch Arbeiten, veranlasst durch das kurz vorher erfolgte Ableben meines Herrn Pfarrers, suchte ich doch jeden Augenblick zu benutzen, um diese Schätze einer vorläufigen Musterung zu unterziehen. Ich fand prachtvolle Sachen, auf's beste und meistens instruktivste präparirt. Ich zähle vorläufig bei 450 verschiedene Species, wovon ich für jetzt einen grossen Theil separiren musste zur besseren Untersuchung. Unter andern fielen mir einige Stücklein eines *Gnaphalium* auf, genommen von der Nordseite des Lovcen in Montenegro, das zwischen *G. supinum* L. und *G. Hoppeanum* K. zu stehen käme, welches ich gerne *Gnaphalium Pichleri* nennen möchte. Ein *Cirsium* bei Njeguschi in Montenegro ist mir ebenfalls gänzlich fremd, jedenfalls keines der von Visiani in der Flor. dalm. aufgeführten, wie noch mehrere andere Arten, die erst einer eingehenden Prüfung harren.

Pichler reiste Anf. April in Begleitung seines Bruders, der Ende Mai nach Hause ging, nach Spalato, wurde aber von der abnormen Witterung sehr gehindert; fand überhaupt fast nichts von

Orchideen etc. entwickelt; besuchte dann Anf. Mai Lesina, Ende Mai Ragusa, dann Lissa, am 20. Juni bestieg er den Biokoo. Anf. Juli reiste er nach Cattaro, von wo aus er 2mal den Lovcen und 1mal den Orice bestieg bei anhaltender Hitze von 30—33° R., welche ihn nach einer unversehenen Verköhlung längere Zeit Schwindel mit Kopfweh verursachte, dass er gegen sein Vorhaben dem Monte Orjen den zweiten Besuch nicht mehr abstatten konnte. Er kehrte Ende Juli nach Spalato zurück, ging noch über Sige in die Prologhette und machte sich erst im halben August auf die Heimfahrt.

Meine heurigen Exkursionen waren durch die langdauernde Krankheit meines Herrn Pfarrers sehr beschränkt. Ein Versuch, am 30. Juni die *Pedicularis Huteri* Kerner wiederzufinden, scheiterte wie in den zwei vorigen Jahren. — Am 3. Juli fuhr ich nach Cortina d'Ampezzo, bekam am 4. Abends die für mich fast unverhoffte Nachricht, dass ich über Sonntag am 10. Aushilfe bekomme. So eilte ich am 5. mit Staffete nach Venas, der ersten Poststation im Venetianischen und dann zu Fuss über Valle nach Perarollo. Ich sammelte dorthin *Saxifraga Hostii* Tausch, *Spiraea decumbens* Koch β *Poeckhii* Hausm. i. e. pubescente Form, *Euphorbia Baselices* Ten., einige Stücke *Cyclamen europaeum* L. Am 6. wieder zu Fuss von Perarollo immer auf der Strasse über Rivalgo, Termine, Ospitale, Castello. Longarone, Fortogno nach Capo di Ponte, wohin ich mein Trockenpapier dirigirt hatte, weil dies der tauglichste Ort schien, um am folgenden Tage den Monte Serva zu besteigen. Ich notirte dorthin: *Bromus madritensis* L. *Lasiagrostis*, *Vicia Gerardi*, *Cytisus purpureus*, *Euphorbia Baselices* Ten., *Campanula spicata*, *Carex mucronata*, *Aquilegia Bauhini* Schottl., *Chondrilla praeanthoides*, *Salix grandifolia* und *glabra*, *Valeriana saxatilis*, *Rhododendron hirsutum*, *Phyteuma comosum*, *Cirsium Erisithales*, *Festuca spectabilis* und *varia* β *flavescens*, *Athamanta Mathioli* u. *Spiraea decumbens*.

Der Aufbruch am 7. mit einem Führer verspätete sich etwas, so dass wir bei Sonnenaufgang um 5 Uhr erst eine kleine Strecke des über Polpet steil aufsteigenden Berges vollbracht haben. Es überkommt mich heute noch ein eigenthümliches Gefühl, wenn ich mich auf die ausgestandene Hitze erinnere; kein Lüftchen bewegte die gewitterschwüle Luft. Unvorsichtiges Zurückstreifen des Hemdärmels wurde durch derartiges Verbrennen gestraft, dass die Epidermis sich am dritten Tage in grossen Stücken am Arme abziehen liess. Lange wollte nichts Interessantes erscheinen oder was mich interessirte, nur in geringer Anzahl, z. B. *Cytisus supinus* L., *Cirsium Portae* Hausm. (*Erisithales* $\times$ *panonicum*). Die Bergwässer boten überdiess kleine Abwechslungen von *Andropogon Gryllus*, *Hypochoeris maculata*, *Centaurea axillaris*, *Orchis globosa*, *Phaca alpina*, *Scorzonera rosea*, *Ornithogalum pyrenaicum*, *Gladiolus palustris*, verblühte *Paradisia Lilastrum* etc. Zudem waren alle Pflanzen stark lädirt durch in voriger Woche gefallenem Hagel.

Einzelne gänzlich verblühte *Pedicularis gyroflexa* Gaud. waren, da mein Hauptintention auf diese gerichtet war, ebenfalls nicht im Stande ein freudiges Weiterkeichen zu veranlassen. Die einzige Quelle bei 6000' c. des Monte Serva auf unserer Seite wurde aufgesucht. Doch welch' ein Wasser! wenige Tröpflein sickerten lauwarm über moosgepolsterten Stein herunter. Wenigstens etwas gelabt traten wir quer durch die obersten Bergwiesen den Weg zur Malga (Sennhütte) an. Auf einmal sah ich an schoossartigen Stellen, wo der von den obern Halden abgeschossene Schnee später schmolz, die schöne *Pedicularis gyroflexa* in Blüthe, welche mit der bei weitem häufigeren *Pedicularis elongata* Kerner einen reizenden Anblick gewährte. Darüberherwandernd bemerkte ich mit Staunen, dass manche Exemplare der vermeintlichen *gyroflexa* ganz eine eigenthümliche Farbenmischung ins Gelblichweisse und schwach Rosaroth zeigten. Welche Freude! als ich bei oberflächlicher Untersuchung bemerkte, dass ich es mit einem ausgesprochenen Mittelschlage zu thun habe, für welchen ich sogleich an Ort und Stelle einen Namen schöpfte, den dieser prachtvolle Bastart führen mag, als kleines Zeichen meiner Verehrung und des Dankes nämlich: *Pedicularis Kernerii* (*gyroflexa* × *elongata*). Ein Exemplar stellt unzweifelhaft die Combination *super elongata* × *gyroflexa* dar, für welche ich den Namen *Pedicularis veneta* vorschlage. Ausführlichere Beschreibung beider Bastarte muss ich auf gelegener Zeit verschieben. — Bei der Sennhütte angelangt, welche c. 600—700' unter dem Gipfel des Serva in einer Mulde liegt, liess es mich nach kleiner Rast und Erquickung trotz aller Ermattung doch keine Ruhe, ohne die oberste Kuppe erreicht zu haben. Ich machte mich allein auf, und obwohl der Aufstieg mir sehr sauer ward, wurde ich doch auf dem Gipfel durch den Anblick der herrlichen Alpenpflanzen, als: *Geranium argenteum*, *Eritrichum nanum*, *Alyssum Wulfenianum* entschädigt.

Die am Serva vom Papperitz angegebene *Primula tirolensis* Schott entging mir, trotzdem dass ich alle Felsen fleissig absuchte, welche wohl mit *Primula Auricula*, *Paederota Bonarota*, *Spiraea decumbens*, die alle Felsenspalten vom Thale bis über 7000' ausfüllt, besetzt waren. Sehnsuchtsvoll schaute ich vom Gipfel des Monte Serva hinüber auf die ringsum unzähligen aufragenden Spitzen und Hörner dieser Ausläufer der Alpen gegen die venetianische Ebene, deren manche schon von weiten die günstigsten Lagen für Pflanzen verrathen, wahrhaft geeignet ein *delicium botanicorum* zu sein, und wie schmerzlich berührte mich der Gedanke, nicht die Mittel und Gelegenheit zu haben, diesen noch so wenig durchforschten Gebieten meine Kräfte in dem Maasse schenken zu können, dass selbe nicht mit so forcirten Anstrengungen in kurzem aufgerieben werden müssten. — Auf dem Rückwege bemerkte ich, dass *Saxifraga Hostii* Tausch, *crustata* Host und *Aizoon* L. manchmal in ganz geringer Entfernung von einander stehen, fand noch ein etwas ergiebigeres Nest mit *Cytisus supinus*. Am

8. kehrte ich nach Ampezzo zurück. Am 9. sammelte ich am Ufer der Boita ein *Hieracium*, das mir von Autoritäten als *H. bupleuroides* β *Schenkii* Griseb. bestimmt wurde, diess ist aber sicher kein *bupleuroides* Gmel., sondern eine merkwürdige Form des *H. glabratum* Hoppe, die ebenso gut wie viele andere *Hieracium*-Formen einen Namen zu tragen berechtigt wäre, nebst *Hieracium canescens* Shl. var. *Ganderi* Haussm. in den wechselndsten Formen, deren einige das Ansehen von *H. murorum*, andere fast des *H. porrifolium* bieten. — Am 11. wollte ich nach Andraz im Buchenstein und zwar bei la Torre über ein Mittelgebirge c. 7500'. Die mir auf dem Monte Serva zugezogene Verkühlung und deren Folgen, sowie die Verwüstung durch Hagel und Kälte in den Regionen über der Holzgrenze vereitelten meinen Vorsatz. Von *Hieracium fuliginatum* Hut. et Gand., das ich für ein *H. glanduliferum* $\times$ *villosum* halte, war keine Spur zu entdecken. Das nämliche Schicksal theilten *Anemone baldensis*, *Androsace Hausmanni* Leyb., *Pedicularis rosea*, *Ranunculus Seguieri*, *Valeriana elongata* etc. Unter solchen Umständen wäre ein Vordringen zu dem Standorte des *Hieracium nothum* mihi (*piloselloides* $\times$ *aurantiacum*?) welches an einer beschränkten Stelle c. 6500' der Bergmähder des Thälchens vom la Torre nach Andraz vorkommt, rein vergebens gewesen. Die andern zu hoffenden Pflanzen um Andraz, als: *Ranunculus oreophilus* M. B. *Astragalus purpureus*. *Draba Thomasii* K. u. *Carex pediformis* M. beide wahrscheinlich ganz verreift, *Salix caesia* Vill., *Centaurea nervosa* W., *Erigeron glabratus* Hop., *Paederota Bonarota* L., *Phyteuma Sieberi* Spr. etc. hatte ich theils schon vorrätzig, so dass ich um la Torre (ein schlossthurmartig aufragender Dolomittfelsen) herumzog und durch Valzaregoi nach Ampezzo zurückkehrte. Ich füllte meine Büchse mit *Homogyne discolor*, *Anthemis alpina*, *Trifolium caespitosum*, *Oxytropis montana* und *Pedicularis elongata* Kerner, von welch' letzteren mein junger Begleiter am folgenden Tage noch ein Quantum nachholte. — Am 13. Vormittag holte ich *Dianthus speciosus* Rb. forma *alpestris* in der Richtung von Cortina gegen Tre croci und *Lathyrus heterophyllus*, gegen Abend auf dem Gries der Boita beim Zoll (Majone) unter strömendem Regen *Festuca Scheuchzeri* Vill. var. *plicata* mihi d. i. mit kurzen starren borstlichen Blättern, welche der Pflanze gegen auf Schieferalpen wachsende einen eigenthümlichen Habitus verleihen.

Am 14. fuhr ich Früh mit Eilwagen nach Landro, wo ich das Vergnügen hatte, Dr. Noe von München kennen zu lernen, der die meisten dort herumwachsenden Pflanzen schon gesammelt hatte. Der Nachmittag wurde verwendet, um *Galium margaritaceum* Kerner in grösserer Anzahl zu sammeln, was keine kleine Mühe ist, da selbe nicht besonders häufig vorkommt. Mir sind ausser einigen offenbar angeschwemmten Stücken nur drei ergiebiger Standorte vom Toblacher See bis Schluderbach bekannt. Ausser *Heracleum Pollinianum* Bert. (*asperum* Koch) konnte ich wenig

mehr mitnehmen, obschon rechts und links manch schönes und seltenes Pflänzchen zuwinkte.

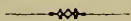
Vielleicht finde ich Zeit, über die interessante Flora von Landro im Kurzen etwas weitläufiger zu berichten. Am 15. kam ich nach Hause. — Da ich für den bot. Garten in Innsbruck das *Sempervivum dolomiticum* Facch. lebend zu liefern zugesagt habe, machte ich mich wieder am 1. August nach Landro auf. Um das Wünschenswerthe in den zwei Tagen, die ich frei hatte, zu erreichen, trug ich einem italienischen Arbeiter auf mir am 2. die *Artemisia nitida* Bert., die nun in schönster Entwicklung war, aus den fürchterlichen Dolomitwänden zu holen, während ich den über 8000' hohen Dürrenstein bestieg. Der 2. August war ein sonniger Tag, fast der einzige des heurigen Augustmonats. Ich erreichte gerade die Spitze, als es in Toblach, das wie ein liebliches Bildchen zu Füßen lag, Mittag läutete. *Sempervivum dolomiticum* blühte heuer ziemlich reichlich; ausser diesen sammelte ich noch etwas *Achillea Clavenae*, *Phyteuma Sieberi* Spr., *Horminum pyrenaicum*, *Valeriana supina* verblüht, *Avena alpestris* H., *argentea* W., *Campanula caespitosa* L., *Saxifraga caesia* und *squarrosa* Sieb., *Crepis Jacquinii* T.; *Androsace Hausmanni* Leyb., welche ich in einem frühern Jahre auf einer Stelle fand, suchte ich diesmal vergeblich. Die Rundsicht ist ziemlich gut — bei sehr reiner Luft sieht man den Orteles und den Gr. Glockner, also quer durch ganz Tirol. Mein guter Italiener brachte mir Abends wohl *Artemisia nitida*, aber nur c. 20 St. halbabgerissene Stengel sammt einer Unmasse steriler Blattbüschel. Es blieb mir nichts anderes übrig, als am folgenden Tage zeitlich dieselbe selbst zu holen. Der Postmeister hatte die Aufmerksamkeit, seinem 14jährigen Sohne aufzutragen mich zu begleiten, der wie ein Eichhörnchen zu den schönsten Stöcken hinaufkletterte, so dass ich in kurzer Zeit ein hübsches Quantum der herrlichsten Exemplare beisammen hatte und die Gelegenheit nicht versäumte, am nämlichen Tage nach Hause kommen zu können. Weitere Exemplare liess ich mir in feuchten Lappen eingeschlagen noch nachschicken.

Hier in Antholz sammelte ich heuer vornehmlich *Gentiana nana* Wulfn. und *tenella* R., *Cirsium Cervini* Thom., *Potentilla frigida* Vill., *Draba Zahlbruckneri* Host., *D. Hoppeana* Rud. und *fladnicensis* Wulfn. *Hieracium incisum* Hoppe und zwar das echte, eine ausgezeichnete Form! nebst mehreren gewöhnlichen Sachen. Ueberrascht hat mich das Vorkommen der *Paederota Bonarota* an hiesigen Granitfelsen, die überhaupt mehr kalkliebende Pflanzen beherbergen, z. B. *Gypsophila repens*, *Rhamnus pumila* etc.

In Kurzem hoffe ich auch die Ausbeute meiner andern Freunde Porta's in Val di Ledro, Rigo's vom Gardasee, Ausserdorfer's und Gander's zu erhalten. Fehlt mir nicht die Zeit, werde ich über das Interessantere später referiren. Voriges Jahr sammelte Porta an den Mauern von Riva am Gardasee den *Umbilicus pendulinus*, von dem ich einige noch lebensfähige Knollen hier im

Topfe zur Blüthe brachte, die nebst *Centaurea Karstiana*, *Veronica Cymbalaria*, *Silene viridiflora* und *Clypeola Jonthlaspi* meinen botanischen Garten ausmachen.

Antholz, am 13. Oktober 1870.



Exkursionen in die Berner Alpen im Sommer 1855.

Von Vulpius.

(Fortsetzung.)

Montag, den 2. Juli. Nach dem Frühstück nahm ich meinen Weg nach Schwarzenek und von da aus denjenigen, der mittelst des sogenannten Eselstegs über die Zulg führt. Es ist dies ein ziemlich romantischer Gang. Von der Schwarzenek leitet ein Fusspfad hinab in das tiefe Bett der Zulg, die am Hohgant und der nördlichen Seite des Sigriswylgrats ihre Quelle hat. Der nur aus zwei Brettern und einem leichten Geländer bestehende Eselsteg, ruhend auf zwei natürlichen Pfeilern von Nagelfluh, dient zum Uebergang, und eben so steil ist wieder das jenseitige Hinaufklettern durch alten Tannenwald. Ein Gewirr finsterer Bergtobel und schwarzer Tannenwälder, zieht sich ringsum herab von den Nagelfluhbergen nach der tief und eng in die Felsen eingefressenen Schlucht der Zulg. — Ist das Ansteigen durch den ersten Wald bewältigt, so betritt man ein freundliches einsames Bergthal von waldigen Anhöhen eingedämmt, dessen Wiesengrund von zerstreuten Wohnhäusern und einer Säge belebt wird. Hier heisst man's „auf Franzesek.“ Ausser *Myrrhis odorata*, am Rand der Wiesen bei Schwarzenek, war mir bis jetzt nichts Bemerkenswerthes von Pflanzen erschienen; durch den Wald herauf allenfalls auch *Carex pallescens*. Ich war nun im Gebiet von Teufethal, einer wohl 2 Stunden weit, zwischen Berg und Thal, Wald und Wiesen sich ausbreitenden Gemeinde, bei deren Durchwanderung, weil ich an keinen Weg mich hielt, eine Menge von Waldzäunen überstiegen werden mussten. *Homogyne alpina* und prächtige silberglänzende *Potentilla aurea* waren hier in Menge verbreitet. Diese Nagelfluh-Gebirgsgruppe liegt eingeklemmt zwischen dem Thunersee und der Zulg, östlich sich an den Sigriswylgrat anschliessend und westwärts da auslaufend, wo die Zulg in die Aar sich ergiesst. Alte Tannenwaldungen und schöne Bergmatten mit Ortschaften und zerstreuten Wohnungen bekleiden die Seiten und Höhen dieses Gebirges, dessen höchste Gipfelerhebung, die Blume genannt, 4850' fr. M. beträgt. Aber auch verheerende Bergwasser entströmen seinen Schluchten und stürzen in tief eingetressenen Betten, theils in den Thunersee, theils in die Zulg. Die Blume gewährt eine malerische Aussicht nach dem herrlichen Gelände von Thun, auf den Seespiegel, das schöne Am-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Huter Rupert

Artikel/Article: [Botanische Mittheilungen. 335-340](#)